

größere Sensibilität gegenüber den Fragen des Bauens hat die Vita Eigils von Fulda aufzuweisen. Vor seinem Amtsantritt muß sich der eben ernannte Abt eine strenge Ermahnung seines Herrschers anhören: *Immensa vero aedificia, pater, et opera non necessaria, quibus familiae foris et intus fratrum congregatio fatigatur*²³⁵, *exhinc penitus ad mensuram dimitte*²³⁶. Eigil freilich hat dies wenig gekümmert: *Non multo igitur post haec temporis intervallo coepit hic venerabilis vir magno Dei cultus amore ecclesiae mundare loca*²³⁷. Ein neuer Fußboden, neue Altäre und zwei Krypten fielen unter dieses Vorhaben. Später ließ Eigil noch eine kleine runde Kirche als Begräbnisstätte für die Brüder und neue Wohngebäude erstehen²³⁸. Möglicherweise ließen sich diese Projekte noch unter das Postulat der *mensura* bergen. Candidus, der Verfasser der Vita, hat sie zweifellos begrüßt und sie Eigil zugute gehalten. Seine Haltung ähnelt der seiner Kollegen aus dem 10. – 12. Jahrhundert schon sehr stark.

Grundsätzlich bedeuten den Zeugnissen des Frühmittelalters gegenüber die im Rahmen dieser Untersuchung vorgestellten Beispiele aus dem hochmittelalterlichen Deutschland eine spürbare Verdichtung auf die Idealisierung der Bautätigkeit hin. Als Förderung und Vervollkommen der Liturgie, als Erfüllungsmöglichkeit des caritas-Gebotes hatte die Bautätigkeit ihre spezifisch geistliche Qualität, die auf Bischöfe wie Äbte eine starke Anziehungskraft ausüben mußte. An die Erfüllung öffentlicher administrativer Aufgaben — an exteriora — durch das politische System ihrer Zeit gewöhnt, fiel diesen hohen Geistlichen auch die Bewältigung der praktischen Baupflichten — Planung, Finanzierung, Überwachung — nicht schwer. Es waren dies exteriora, die unmittelbar und ausschließlich den interiora, den geistlichen Aufgaben zugute kamen und damit in selten glücklicher Weise die ersehnte Integration von exteriora und interiora ermöglichten. Wo man die Aufgaben von Bischöfen und Äbten in interiora und exteriora teilte und trotzdem um eine Verschmelzung beider rang, dort bot es sich an, ein besonderes Augenmerk auf die Bautätigkeit zu richten und an ihr vorbildliches Wirken ablesbar zu machen.

Unter diesem Gesichtspunkt bedienten sich ihrer Vita- wie Gesta-Autoren für ihre auf Lob- und Musterhaftigkeit hin angelegten Schriften. Von

²³⁵) Vgl. oben S. 422 die Kritik des Anonymus Haserensis.

²³⁶) Vita Eigilis abbatis Fuldensis auctore Candido cap. 10, ed. G. W a i t z, MGH SS 15, 1 (1887) S. 228; das gesamte Kapitel ist für diesen Zusammenhang aufschlußreich.

²³⁷) Vita Eigilis cap. 14, S. 229.

²³⁸) Vita Eigilis cap. 17 + 19, S. 230f. Was die Krypten anbelangt, scheint eine Verwechslung mit Ratger vorzuliegen, vgl. oben S. 430.